

Das Museum Rietberg : ein Juwel unter Zürichs Sammlungen = Le Musée Rietberg : un joyau des collections zurichoises

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-776591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DAS MUSEUM RIETBERG

EIN JUWEL UNTER ZÜRICHS SAMMLUNGEN

Anlässlich der Internationalen Juni-Festwochen ist die Stadt Zürich bestrebt, auf ihre kulturelle Bedeutung und Aktivität hinzuweisen, was dem Museum Rietberg die Gelegenheit gibt, in diesem Zusammenhang erneut auf seine berühmte Kollektion aussereuropäischer Kunst aufmerksam zu machen, die sowohl bei Wissenschaftlern wie kunstinteressierten Laien höchste Wertschätzung geniesst. Das Museum verdankt seine Entstehung dem glücklichen Zufall, dass einst Baron Eduard von der Heydt (Ascona), der passionierte Sammler, eine besondere Liebe zu der kulturbewussten Stadt Zürich hegte, was ihn zu dem grosszügigen Entschluss veranlasste, seine über die Welt verstreuten Schätze hier zu vereinen. In der ehemaligen Villa Wesendonck erhielten sie einen würdevollen und ihnen gemässen Rahmen, was von der Heydt bewog, die ursprünglich leihweise überlassenen Kunstobjekte der Stadt Zürich als Geschenk zu übergeben. Die Sammlung, die vorwiegend aus Kunstwerken Asiens

besteht, aber auch interessante Objekte der elementaren Kunst Afrikas aufzuweisen hat, ist lediglich nach ästhetischen Gesichtspunkten aufgebaut; das ethnologische Moment wurde fast ganz ausser acht gelassen. Dies mag dazu beitragen, dass auch ein Laie Zugang finden wird zu den zunächst fremd anmutenden Kunstäusserungen Asiens und der Naturvölker. Eine wiederholte Konfrontation kann ihn vielleicht sogar zu einem ganz persönlichen Kunsterleben gelangen lassen.

Im Laufe der Jahre wurde das Rietbergmuseum mit weiteren wertvollen Geschenken und Leihgaben bedacht. Der Besucher sei besonders auf die Schenkungen japanischer Holzschnitte von Willy Boller und Julius Mueller hingewiesen, da sie sich durch ihre Vielzahl und hohe Qualität auszeichnen.

Bei dieser Konfrontation wird man sich vielleicht eines interessanten Phänomens erinnern. Um die Jahrhundertwende hat die exotische Kunst

▲ Das bedeutende zürcherische Museum mit den Sammlungen aussereuropäischer Kunst ist in dem 1855–1857 nach den Plänen von Leonhard Zeugheer erbauten «Rietberg», der ehemaligen Villa Wesendonck, untergebracht. Photo Wolgensinger

Le musée zurichois du Rietberg abrite de précieuses et importantes collections d'art d'outre-mer. La maison, l'ancienne villa Wesendonck, a été édiée de 1855 à 1857 par l'architecte Leonhard Zeugheer.

La palazzina del «Rietberg», già Villa Wesendonck, fu costruita nel 1855 al 1857 secondo i piani di Leonhard Zeugheer. Ora, è il più importante museo ticurino d'arte estera europea.

One of Zurich's most famous museums is "Rietberg". It features collections of non-European art. The so-called Villa Wesendonck has been erected from 1855–1857 following the plans of Leonhard Zeugheer.

das europäische Kunstschaffen stark zu beeinflussen vermocht: Toulouse-Lautrec und van Gogh durch den japanischen Holzschnitt; Gauguin durch die Völker der Südsee und die deutschen Expressionisten Nolde, Schmidt-Rottluff, Pechstein und andere durch die Kunst Afrikas.

Eine einzigartige Gelegenheit bietet nun das Museum Rietberg dem Besucher der Festwochen: er vermag vergleichende Studien zwischen den Ausdrucksformen der afrikanischen Kunst und derjenigen der Moderne (Picassos graphisches Werk im Kunsthaus Zürich) anzustellen, wobei er unschwer erkennt, dass Picasso um 1906 in seiner « Période nègre »

befruchtende Impulse von der Kunst Afrikas erhalten hat, die er dann transponierte und denen er einen ihm gemässen Ausdruck verlieh, wobei ganz eigenwillige Formgebilde entstanden.

Wieder einmal kommt uns zu Bewusstsein, dass man die Schöpfungen eines Künstlers nie isoliert betrachten und beurteilen darf, sondern sie in einen grösseren Zusammenhang stellen muss, in dem sie entstanden sind: eingedenk, dass der Kunstschaffende richtungweisende Eindrücke empfängt und vermittelt – auf welcher Kulturstufe er sich auch befinden mag.

LE MUSÉE RIETBERG

UN JOYAU DES COLLECTIONS ZÜRICHKOISES

Les Semaines internationales qui se déroulent en juin à Zurich éclairent les aspects les plus divers de la vie intellectuelle et artistique de la grande cité. Le Musée Rietberg, dont les collections d'art d'outre-mer ont une réputation mondiale, concourt au rayonnement de Zurich. La création de ce musée est, elle aussi, une manifestation de l'attrait que cette ville et sa vie intense exercent sur tant d'esprits. Cet attachement a incité le baron Edouard von der Heydt (Ascona) à réunir à Zurich les collections, aussi diverses que célèbres, qu'il avait rassemblées en divers lieux du monde.

La ville mit à sa disposition l'ancienne villa Wesendonck. On ne pouvait imaginer cadre plus beau pour tant de choses merveilleuses. La compréhension des édiles engagea van der Heydt à faire don à la ville des collections qu'il avait eu tout d'abord l'intention de lui confier à titre de prêt. Composées pour l'essentiel de trésors de l'art asiatique, elles comprennent aussi des objets de l'art africain dit « primitif ». Le musée est cependant aménagé selon des critères exclusivement esthétiques; les considérations d'ordre ethnologique n'ont pas été retenues, ce qui contribue peut-être à assurer un contact plus direct, plus immédiat entre le visiteur et les œuvres, étranges au premier abord, avec lesquelles il est confronté.

Les collections ont été progressivement enrichies au cours des années. Mentionnons notamment les gravures sur bois japonaises, don généreux

et magnifique de Willy Boller et Julius Mueller. Elles figurent parmi les plus belles que l'on puisse voir.

Une visite au Musée Rietberg confronte l'amateur d'art avec une réalité que l'on a parfois tendance à oublier: l'influence que l'art d'Extrême-Orient, d'Afrique ou d'Océanie a exercée sur nombre d'artistes européens au début du siècle; celle des bois japonais sur Toulouse-Lautrec et sur van Gogh; celle de la Polynésie sur Gauguin et celle de l'Afrique sur certains impressionnistes allemands: Nolde, Schmidt-Rottluff, Pechstein et d'autres encore.

De surcroît, une visite du Musée Rietberg appelle certaines comparaisons entre les formes d'expression de l'art africain et celles d'un Picasso, dont un choix de l'œuvre graphique est exposé simultanément au « Kunsthaus » de Zurich. Un rapprochement avec la « période nègre » (vers 1906) de cet artiste-protégé s'impose. On s'étonne une fois de plus de cette immense faculté d'assimilation qui caractérise son génie – un génie qui sait faire feu de tout bois.

Ce rapprochement nous remet à l'esprit que les œuvres diverses d'un créateur ne peuvent être considérées isolément; on ne peut en apprécier la portée et la signification que si on les situe dans le contexte où elles sont nées, dans leur temps, dans la diversité d'une époque donnée et de ses influences.

Sandsteinskulpturen der Reiche Khmer und Champa von Hinterindien
Sculptures (molasse) des empires Khmer et Champa (Indochine)
Sculpture d'arenaria provenienti dai regni di Khmer e Champa
(India posteriore)
Sand-stone sculptures of the Khmer and Champa kingdoms, India

Reliquiarherme der südlichen Pangwe, Gabun (Afrika). Holz, Höhe 39 cm ▶
Figure votive du Pangwe méridional, Gabon. Bois, 39 cm
Erma reliquiario dei Pangwe meridionali, popolazione del Gabun (Africa)
Relic from southern Pangwe, Gabun, Africa. Wood, about one foot
Photo Wettstein und Kauf







AKTUALITÄTEN

HISTORISCHE GEDENKTAGE

Die Jahrzeitfeier der Schlacht bei Murten

Ihren Sieg über den Burgunder Herzog Karl den Kühnen errangen die Eidgenossen am 22. Juni 1476. Das Gedenken an dieses historische Geschehen spielt sich am 22. Juni in der Hauptsache in der Form eines Jugendfestes in dem im Blumen- und Fahنشmuck prangenden Städtchen ab. So wird der Gedenktag zu einem hellen Freudentag, der in einem nachmittäglichen Festumzug gipfelt. Ebenfalls im Zeichen der Erinnerung an das schweizergeschichtliche Ereignis steht das traditionelle Murten-schiessen, das tags darauf (23. Juni) zum Austrag kommt.

Die Sempacher Schlachtfeier

Die Erinnerung an den Sieg der Eidgenossen in der Schlacht bei Sempach am 9. Juli 1386 wird in der jährlichen Sempacher Schlachtfeier festgehalten, die das Luzerner Volk samt Behörden, Vertretern der Armee und weiteren prominenten Gästen in einem Umzug von historischen Gruppen, militärischen Vereinen, Trachtengruppen, studentischen Vereinigungen und Musikkorps zum ehemaligen Schlachtfeld hinausführt. Vor dem Denkmal Arnolds von Winkelried, des Helden von Sempach, wird der Schlachtbrief verlesen, worauf eine Feldpredigt und magistrale Ansprachen zur Besinnung auf die Bedeutung des Gedenktages auch für unsere Gegenwart aufrufen. So geht nach altem Brauch die Sempacher Schlachtfeier vor sich – diesmal am Montag, 8. Juli.

◀ Der zukünftige Buddha Maitreya vermutlich aus den Höhlen Ku-jiang von Lungmen. China, Provinz Honan, Beginn 6. Jahrhundert. Grauer Kalkstein, 54 cm.

Le futur Bouddha Maitreya, probablement originaire des grottes de Ku-jiang, Lungmen province d'Honan, Chine, début du VI^e siècle. Calcaire gris, 54 cm.

Il futuro Buddha Maitreya; proviene probabilmente dalle grotte Ku-jiang del Lungmen (= porta dei draghi) nella provincia cinese di Honan. È una scultura di pietra calcare grigia, alta 54 cm, del principio del VI secolo.

The future Buddha Maitreya, probably from the Ku-jiang caves, in Lungmen. China, Honan Province, early 6th century. Grey limestone, about two feet.

ZWEI ORTSJUBILÄEN

750 Jahre Oberdiessbach

Vor 750 Jahren ist das bernische Oberdiessbach erstmals urkundlich erwähnt. Ein Anlass für den Ort, dieses Jubiläum festlich zu begehen, zumal auch das Schloss Oberdiessbach auf eine dreihundertjährige Geschichte zurückblicken kann. Für die Jubiläumsfestlichkeiten ist das Wochenende vom 29./30. Juni (bei schlechtem Wetter Verschiebung auf 6./7. Juli) bestimmt worden. Sie beginnen am Samstagabend mit einem Fackelzug, dem sich eine Jungbürgerfeier anschliesst, worauf den späten Stunden die allgemeine Volksbelustigung mit Tanz und Lunapark gehört. Ein Festgottesdienst und eine historische Feier mit anschliessender Schlossbesichtigung sind für den Sonntagvormittag vorgesehen. Den spektakulären Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildet am Sonntagnachmittag der grosse historische Umzug, der in 37 Bildern die Geschichte des Schlosses von der Diessenburg bis zum neuen Schloss und Episoden aus der Ortsgeschichte von den Kelten, Römern, Kyburgern, den Berner Hörigen und von Adrian Bubenbergr bis in die neuere Zeit mit der Gründung von Vereinen usw. zur Darstellung bringt.

600 Jahre Alpnach Dorf

Auch die Obwaldner Gemeinde Alpnach Dorf kann sich diesen Frühsommer jubilärischer Ehren erfreuen. Zwar ist die 600-Jahr-Feier der Bürgergemeinde nur auf bescheiden-intimen Rahmen beschränkt. Aber der Bevölkerung wird in einem dreitägigen Alpnacher Dorffest vom 5. bis

7. Juli Gelegenheit gegeben, in der grossen Festhütte, wo Unterhaltungsprogramme dargeboten werden, und in andern gastlichen Stätten allerlei volksfestlichen Lustbarkeiten zu huldigen. Einen Auftakt zu diesem Alpnacher Dorffest, das gleichzeitig der Finanzierung eines Schwimmbades dient, bildet am 30. Juni ein Ballon-Wettfliegen.

SETTIMANA TICINESE A ZURIGO (20–29 GIUGNO)

Con questa manifestazione la «Pro Ticino» di Zurigo intende presentare ai confederati zurighesi il frutto del lavoro ticinese a testimonianza degli sforzi compiuti da un cantone periferico, scarso di risorse naturali ma ricco di iniziative, per allinearsi coi cantoni più progrediti della maggioranza etnica. La metropoli commerciale svizzera, per dieci giorni vivrà all'insegna del Ticino. La Settimana si aprirà il 20 giugno con la vernice di una mostra di pittori ticinesi allo Stadthaus. Poi seguirà tutta una serie di manifestazioni, di cui citeremo soltanto: una Messa ecumenica nel cortile del Landesmuseum, con la partecipazione del Coro della Radio Svizzera italiana, una Tavola rotonda al Politecnico sui problemi ticinesi, una serata di letture d'autori ticinesi, un concerto commemorativo nel 10^o anniversario della morte del maestro e compositore G.B. Mantegazzi, mercato e mostre di prodotti ticinesi, manifestazioni gastronomiche e sportive. Uno spettacolo folcloristico e una festa popolare all'aperto chiuderanno in letizia la Settimana.

TESSINER WOCHEN IN ZÜRICH (20.–29. JUNI)

Diese Veranstaltung der Vereinigung «Pro Ticino» und der Stadtmusik Zürich soll die Zürcher Miteidgenossen mit den Errungenschaften des heutigen Tessins auf wirtschaftlichem, industriellem und kulturellem Gebiet sowie mit den aktuellen Problemen unseres Südkantons bekannt machen. Sie will also Verständnis für die Anliegen einer durch die geographische Lage benachteiligten sprachlichen Minderheit wecken. Am 20. Juni wird eine Ausstellung von Tessiner Malern den Auftakt einer ganzen Reihe von Veranstaltungen bilden. Wir nennen unter anderen einen ökumenischen Gottesdienst unter Mitwirkung des Chores von Radio Svizzera italiana, einen «Runden Tisch» an der ETH über Tessiner Fragen, eine Bücherausstellung und eine Vorlesung aus Werken von Tessiner Autoren, ein Gedenkkonzert der Stadtmusik zum 10. Todestag des Tessiner Komponisten und Dirigenten G.B. Mantegazzi, sportliche und gastronomische Anlässe sowie Ausstellungen von Tessiner Erzeugnissen. Ein folkloristischer Abend und ein Volksfest im Freien sollen die «Settimana ticinese» in Fröhlichkeit ausklingen lassen.

BERN: BERUFSNACHWUCHS IM WETTBEWERB

Aus 14 Ländern trifft sich vom 3. bis 17. Juli in den Lehrwerkstätten und in der Gewerbeschule in Bern die Nachwuchselite 28 verschiedener gewerblicher und industrieller Sparten zum 17. Internationalen Berufswettbewerb. Rund 270 Konkurrenten betätigen sich dabei, jeder in seinem Fachgebiet, um sich über ihre berufliche Leistungsfähigkeit auszuweisen. Die Lösungen der Prüfungsaufgaben werden von einer internationalen Jury bewertet und die Bestleistungen am 16. Juli im Kursaal Bern in feierlichem Rahmen von Bundesrat Schaffner mit Gold-, Silber- und Bronzemedailles bedacht. Neben dem berufsqualitativen Aspekt wohnt der Veranstaltung auch eine moralische Bedeutung inne: die Förderung des gegenseitigen Verstehens und der menschlichen Beziehungen unter den jungen Leuten. Diesem – nebenbei gesagt – auch touristisch nicht zu unterschätzenden Zwecke dienen Besuche und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung.

GENÈ IM ZEICHEN DER ROSE

Genfs Rosenkulturen geniessen internationalen Ruf. Die Stadt weiss aber auch dafür zu sorgen, dass er nie verblasst. Diese Aufgabe ist im besondern